Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

206 (4.9.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 206. **Offenburg,** Mittwoch den 4. September 1878.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, 2. Sept. Die Berliner Deutschen Nachrichten schreiben: „In verschiedenen Zeitungen findet sich die Behauptung, daß die badische Regierung durch ihren Vertreter im Bundesrath gegen das sogen. Sozialistengesetz habe stimmen lassen. Dies ist jedoch nicht richtig, vielmehr hat sich Baden der Abstimmung über jenen Entwurf lediglich enthalten." — Der Bad. Beob. schreibt: „Baden hatte beantragt, daß die Rekursinstanz nicht der Bundesrath sei, sondern die einzelnen Landesregierungen die Befugniß erhalten, als Beschwerdeinstanz zu fungiren, während der Endrekurs an den Reichskanzler offen steht. Der Antrag fand aber keine Unterstützung." — Die „Augsb. Allgem. Ztg." berichtet, der Vertreter der badischen Regierung habe bis zuletzt seinen Widerstand gegen das Sozialistengesetz aufrecht erhalten, bei der Schlußabstimmung aber allerdings für das Gesetz gestimmt. Dies würde der Angabe der „Nordd. Allgem. Ztg." entsprechen. Letztere dürfte als genau unterrichtet gelten. (B.L.)

Berlin, 1. Sept. (B.L.) Wie man auch über das schließliche Schicksal der Sozialistenvorlage denken mag, das Eine steht wohl schon jetzt fest, daß sich eine Mehrheit im Reichstage weder für das von Preußen vorgeschlagene „Reichsamt für Vereinswesen und Presse," noch für den vom Bundesrath beschlossenen Sonderausschuß finden wird. Dem letzteren ist in den tonangebenden Organen der nationalliberalen Partei so deutlich und ausdrücklich der schärfste Widerstand angekündigt worden, daß man ihn schon jetzt als gefallen betrachten kann. Was aber das Reichsamt betrifft, so bricht sich in der ganzen liberalen Presse die Ueberzeugung immer mehr Bahn, daß, selbst vorausgesetzt, dasselbe bestände nur aus richterlichen Mitgliedern, die Einsetzung eines solchen Ausnahmegerichtshofes einen bedenklichen Schritt nach rückwärts bedeuten würde.

Gastein, 1. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute zur Kirche gefahren und hat dem Gottesdienst bis zum Schlusse beigewohnt. Das Wetter ist prachtvoll.

Brod, 29. Aug. Es bestätigt sich, daß der ehemalige italienische Konsul in Serajewo, Peretti, und mit ihm der Müllermeister Friedrich Lechner auf ihrer Reise von Tusla nach Serajewo ermordet wurden. (Pr.)

Petersburg, 30. Aug. (N. fr. Pr.) Da ein Ueberfall Livadias, wo sich der Czar demnächst aufzuhalten gedenkt, durch seeräuberische Lazen nicht unmöglich erscheint, wurden die Strandwachen daselbst verstärkt und kleine Dampfer hinbeordert behufs fortwährenden Kreuzens an der Küste.

Petersburg, 1. Sept. Der Regierungsbote veröffentlicht einen längeren Artikel, worin ausgeführt wird, daß Angesichts einer Reihe verbrecherischer Thaten Seitens einer Menge schlimmgesinnter Personen, welche am 16. Aug. in der Ermordung des Vorstandes der Gendarmerie, General Mesenzow, gipfelten, die Geduld der Regierung gänzlich erschöpft sei. Die Regierung erachte es für ihre Pflicht gegenüber jedem ehrlichen russischen Bürger, dessen öffentliches und Privatleben, sowie Eigenthumsrechte vor Rechtsverletzungen zu schützen, welche die ruhige und rechtmäßige Entwickelung des Staatslebens stören. Die Regierung werde fortan mit unbeugsamer Strenge die Leute verfolgen, welche sich als schuldig oder mitschuldig an den gegen die bestehende Staatsordnung, die Grundlagen des öffentlichen und Familienwesens sowie die Eigenthumsrechte gerichteten Plänen erweisen. Doch bei aller Energie der Maßnahmen der Regierung müsse letztere ihre Stütze in der Gesellschaft selbst finden. Deßwegen rufe dieselbe die Hilfe aller Stände des russischen Volkes herbei, um das Uebel auszurotten, welches in falschen Lehren wurzele. Das russische Volk und seine besten Vertreter müssen durch Thaten beweisen, daß in ihrer Mitte derartige Verbrecher keinen Platz haben, daß sie der Regierung helfen werden den gemeinschaftlichen Feind auszurotten. Schließlich ermahnt die Regierung die studirende Jugend, die schweren Folgen reiflich zu überlegen, denen letztere sich aussetze, indem sie in ihrer Mitte die verbreiteten falschen Lehren annehme.

Rom, 29. August. (Kö. Z.) Der hl. Stuhl sieht nicht ohne Besorgniß nach Belgien, mit dessen Regierung er jeden Zwist zu vermeiden wünscht. So ist denn der Brüsseler Nuntius beschieden worden, den belgischen Episkopat anzuweisen, daß er bei dem heiß entbrannten Streite der Parteien den päpstlichen Stuhl hübsch aus dem Spiele lasse und die Regierung nicht zu Maßregeln reize, die zum Schaden des Klerus und der ganzen Kirche ausfallen könnten.

Rom, 1. Sept. Die „Italie" schreibt: Das jüngst in Umlauf gewesene Gerücht, wonach einige italienische Freiwillige von Ancona nach Bosnien abgefahren wären, ist von dem Präfekten von Ancona auf eine Anfrage der Regierung als durchaus falsch erklärt worden. Das Ministerium hat der Botschaft in Wien und der Gesandtschaft in Konstantinopel aufs dringendste anempfohlen, schleunige Erkundigungen in Betreff der Ermordung Ferrods, des Generalkonsuls in Serajewo einzuholen.

Paris, 30. Aug. In einer Privatversammlung, welche die Delegirten des Arbeiter-Kongresses gestern abhielten, kam es zu stürmischen Scenen. Die Pariser Delegirten, die fast alle von den Klerikalen gewonnen sind, wollten nämlich, daß trotz des polizeilichen Verbots ihr Kongreß in Paris stattfinde, während die fremden Delegirten erklärten, daß sie ruhig nach Hause zurückkehren würden, da sie keineswegs mit der Polizei in Konflikt gerathen wollten. Der offiziöse „Nat." fordert Maßregeln wider die ultramontane Genossenschaft, welche den Titel führt: „Vereinigung der Gesellschaften der kath. Arbeiter." — Am 2. Sept. werden von den Communisten Bankete zur Feier des Jahrestages der Metzeleien in den Gefängnissen veranstaltet. — Wie verlautet, soll die Ausstellung um 14 Tage bis 3 Wochen verlängert werden, um die Aussteller wegen der verspäteten Preisvertheilung zu entschädigen. (K. Z.)

Des Vaters Schuld.

(Fortsetzung.)

Auf einer sogenannten Studienreise in dem verrufenen Theile der Seinestadt begegnete Graf Eglofstein einem Mädchen, das ihm durch seine wunderbare Schönheit, durch sein eigenthümliches Wesen auffiel. Der Graf folgte ihr, obwohl sie scheinbar ihn nicht bemerkt hatte, bis in eine entfernte Straße, wo sie in ein kleines, unscheinbares Haus eintrat. Erst hier warf die Schöne einen raschen Blick auf den jungen Mann und die Glutaugen — das bezaubernde Lächeln der Französin, mit dem sie ihn anblickte, lockten ihn in's Verderben. Er betrat nach ihr die Schwelle des Hauses, das innerhalb einen Luxus und einen Glanz zeigte, der im offenen Widerspruch zu der schlechten Außenseite stand.

Es war eine jener Spielhöllen, an denen Paris so reich ist und die ihre Opfer so lange festhalten, bis es nicht mehr der Mühe verlohnt.

Fleurette Ducloze war die Tochter des Hauses, der reizende Lockvogel, den ihr ehrloser Vater, der Besitzer der Hölle, und ihr Bruder Anatole Ducloze, der Bankhalter, dazu benutzten, um die Gimpel einzufangen.

Fleurette besaß außer ihrer auffallenden üppigen Schönheit einen scharfen Verstand und jene Schlauheit, die nöthig ist um die Männer dauernd zu fesseln. Sie machte die Honeurs in dem Hause ihres Vaters und wußte durch ihr bezauberndes Lächeln, durch ihr gewinnendes Wesen die armen, von ihren Verwandten betrogenen Männer so zu beschäftigen, daß diese es erst bemerkten, in welche Gesellschaft sie gerathen waren, wenn es zu spät war. Um es kurz zu machen: Graf Leopold von Eglofstein, von seiner Leidenschaft für's Spiel und Fleurettens Aeußeres hingerissen, wurde heimisch in dem Hause und konnte sich nicht davon losreißen, obgleich er nur zu bald erkannte, zu welcher Kategorie von Männern die beiden Ducloze, zu welcher Kategorie von Frauen Fleurette gehöre. Seinen adeligen Namen in dieser Sphäre preiszugeben, war er zu stolz; — er hatte sich unter dem Namen Leopold Werner eingeführt — und die Besucher des Hauses, die ab- und zugingen, gewöhnten sich daran, den jungen Deutschen stets an der Seite Fleurettens zu sehen, die von einer rasenden, überwältigenden Leidenschaft für ihn erfaßt ward und ihn als zu sich gehörend betrachtete.

Graf Eglofstein fand hier, was er seit lange gesucht! — Die Aufregung des Spieles, bei dem er sich selbst mit hohen Summen betheiligte, wie die Beobachtungen, die er bei den andern Spielern machte, erfrischten ihn, und die leidenschaftliche Liebe des jungen Mädchens, das ihm gegenüber geschickt die Spröde spielte, trug dazu bei, ihn vergessen zu machen, was er sich schuldig — und wie tief er sank unter den verlorenen Menschen, in deren Nähe er athmete und lebte.

Das Mädchen zweifelte weder an der Aechtheit der Gefühle des jungen Mannes für sie, noch an der Aechtheit seines Namens. Zum ersten Male in ihrem sehr bewegten Leben fühlte Fleurette wirkliche Liebe, und die Furcht, den Geliebten verlieren zu können, ließ sie ihm gegenüber tugendhaft bleiben; sie wollte ihn dauernd an sich fesseln und wußte, daß er ihr verloren war, sobald er sie sein genannt; es galt ihn unauflöslich an sich zu ketten. Sie glaubte den Betheurungen seiner Liebe, den Schwüren, daß er sie auf ewig sein eigen nennen wollte, und baute an den Plänen für die Zukunft, die der alte Ducloze ihnen ebnen sollte. Der Vater Fleurettens sehnte sich nach dem aufregenden Leben eines Spielers von Profession nach Ruhe, er bemerkte mit innerer Genugthuung, daß der Verehrer seiner Tochter mit Passion spielte, daß er sehr viel Verständniß für die Finessen des Spiels zeigte, ja daß er ihm u. dem würdigen Anatole bereits manches kleine Kunststück abgelauscht hatte, das allerdings mehr in das Reich des Betruges als der Kunst gehörte, kurz er fand in seinem künftigen Schwiegersohn — als solcher gerirte sich der leichtsinnige junge Mann — den Nachfolger seines Geschäftes; er weihte deshalb den Grafen Eglofstein — genannt Leopold Werner — in die Geheimnisse des richtigen und des — falschen Spieles ein und fand in ihm einen nur allzu fähigen Schüler.

Anatole Ducloze war weniger kurzsichtig als sein Vater und Fleurette. Er hatte längst ausgekundschaftet, wer sich unter dem einfachen Namen verbarg; er hatte

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Paris, 31. Aug. (Kö. Z.) Die Fabrikanten der Departements Vogesen, obere Rhone, Doubs, Belfort, Meurthe und Mosel haben in Remiremont unter Vorsitz des Abgeordneten Claude eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Mittel zu verständigen, durch welche man der industriellen Krisis abhelfen könne; Lohnherabsetzung wurde einstimmig verworfen. Hingegen wurde die Verminderung der Arbeitsstunden durch Einstellung der Arbeit bei Licht angenommen. Der Feierabend soll eintreten, sobald die Beleuchtung der Räumlichkeit nöthig werde.

Paris, 1. Sept. Die Agence Havas meldet aus Ragusa: In Trebinje ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Empörer kämpfen gegen die regelmäßigen Truppen, welche sich weigern, ihnen die Zitadelle zu überlassen.

London, 2. Sept. Das Reuter'sche Büro meldet aus Konstantinopel vom 31. v. M.: Der Sultan wandte sich am Dienstag mittels des Drahts an den Czaren unter Mittheilung der Gewaltthaten, denen Muselmänner von Bulgaren ausgesetzt seien, und erbat dringend Befehle des Czaren zur Abhilfe. Der Czar antwortete am Freitag, er bedauere, wenn Gewaltthaten vorgekommen seien, halte aber die Berichte für übertrieben, da die russischen Generale und Kommissäre die strengsten Befehle hätten, alle gewaltthätigen Handlungen zu verhindern und zu bestrafen.

Cincinnati, 12. August. Das schärfste Gesetz gegen Landstreicher ist unzweifelhaft dasjenige, welches am 24. Juli vom Unterhause der Gesetzgebung des Staates Newhampshire angenommen wurde. Dasselbe setzt eine Strafe von 15 Monaten bis zu fünf Jahren für das ziellose Umherwandern fest; auf das erstere Strafmaß kann schon dann erkannt werden, wenn nichts als die einfache Thatsache des zwecklosen Wanderns erwiesen ist.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Sept. Der Reichsanzeiger enthält eine von Graf Stolberg als Stellvertreter des Reichskanzlers erlassene Bekanntmachung, wonach die Eröffnung des Reichstages nächsten Montag Nachmittag 2 Uhr im weißen Saale stattfindet.

Rom, 2. Sept. Es bestätigt sich, daß der italienische Konsul Perrod am 1. Septbr. in der Umgebung von Gabela ermordet wurde.

Vermischte Nachrichten.

† **Offenburg**, 3. Sept. Hört man jetzt die konservativen, demokratischen und schwarzen Blätter, so sind sie voll Jubel für sich, Spott und Hohn für die Nationalliberalen und die Altkatholiken. Abgesehen davon, daß letztere Zusammenstellung ebenso unrichtig als unklug ist, namentlich von Seiten der Demokraten, die ja in politischer Hinsicht kaum zahlreicher sind als die Altkatholiken in kirchlicher, ist dieser Jubel einerseits und Spott und Hohn anderseits ein sehr wohlfeiler; denn was die Gegner der Nationalliberalen zusammengeführt hat, ist, wenigstens von Seiten der Ultramontanen und Demokraten, zunächst die reine Negation; würden die Schwarzen Meister, so wäre der Gewinn der Demokraten und selbst der Conservativen, denen dabei bereits bange wird, bald am Tage. Die Nationalliberalen haben allerdings durch ihre kastenmäßige Engherzigkeit und ihr ewiges Laviren, statt entschiedene Männer an die Spitze der Volksvertretung zu stellen, große Böcke geschossen; ein entschiedenes Auftreten der Liberalen aber und Neugestalten ihrer Partei wird gegenüber dem, was die künstlich vereinigten Conservativen dem deutschen Volke bieten und der unsichern Stellung der Demokraten zu den Ultramontanen und Sozialdemokraten leichtes Spiel haben. — Ist es wahr, daß die hiesigen Altkatholiken, nachdem vor zwei Jahren die kirchliche Kaiserfeier bei ihnen stattfand, seither und so auch bei der bevorstehenden Landesfeier übergangen werden, und wer ist schuld daran? — Lang von Karlsruhe soll durch seinen Austritt aus unserer zweiten Kammer Lamey Platz machen.

* **Nordrach**, 2. Sept. Als der Brandstiftung bei dem gestrigen Brande verdächtig wurde der Dienstknecht Magnus Bildstein von hier gefänglich eingezogen.

— **Freiburg**, 29. Aug. Dem Vernehmen der „O. Z." nach geht es den zwei Knaben, welche unlängst bei der Feuerwehrübung vom Kornhaus heruntergefallen, verhältnißmäßig ganz gut.

— **Karlsruhe**, 31. Aug. (B.L.) Der Verein badischer Thierärzte hielt heute unter dem Vorsitze des Vereinsvorstandes, Hrn. Bezirksthierarzt Berner in Pforzheim, seine 14. Generalversammlung unter zahlreicher Betheiligung von Thierärzten aus allen Theilen des Landes.

— **Mannheim**, 31. Aug. (B. L.) Einem Lehrling der Fabrik Bassermann u. Mondt ist es gelungen, einen von ihm gefälschten Wechsel im Betrage von 2700 M. zu diskontiren und mit dem Gelde flüchtig zu gehen.

— **Mosbach**, 1. Sept. Auf nächsten Dienstag den 3. Sept., Vorm. 11 Uhr, sind Vertreter der größeren, an der Odenwald- und Tauberthalbahn liegenden Gemeinden in den Saal des Prinz Karl hier eingeladen, um bezüglich des Winterfahrplans ihre Wünsche vor einem Beauftragten der Großh. Generaldirektion vorzubringen. — Der Eigenthümer der vor kurzem abgebrannten sogenannten **Zuckerfabrik** hier ist heute Abend nebst seinem Lehrjungen gefänglich eingezogen worden.

— **Konstanz**, 30. Aug. (Konst. Z.) Das Wasser des neuen artesischen Brunnens ist vollkommen hell, sehr frisch und angenehm zu trinken (es hat 8½ Grad R., das Wollmatinger Wasser im Reservoir 10 Grad) und strömt ungemein reichlich. Da das Wasser aus beträchtlicher Tiefe kommt, wollen die Techniker einen merkbaren Einfluß der Witterung auf die Wasserquantität nicht zugeben.

— **Konstanz**, 30. Aug. (B. L.) Unerbittlich — unaufhörlich **Gewitter** und heftige **Regengüsse**. Seit 14 Tagen ist das Oehmd, welches üppig und kräftig nachgewachsen war, gemäht und hat nun alle Kraft verloren. In vielen Ortschaften ist auch noch Frucht draußen, es ist unmöglich, sie einzuheimsen. Reich sind die **Reben** mit Trauben behangen, doch die Beeren sind gering und die „Schwärze" richtet empfindliche Verheerungen an. Auch Hopfen und die Obstbäume kranken, wiewohl doch ein ergiebiger Ertrag an **Aepfeln** erhofft wird. In unserer Gegend sind die Aussichten auf einen guten Herbst hinüber.

— **Furtwangen**, 29. Aug. Der bisherige Inhaber der hiesigen Pfarrei, Pfarrer Seifried, ist in Leipferdingen bei Engen, wo er als Pfarrverweser fungirte, gestorben.

— Den „Nachrichten aus Amerika" entnehmen wir folgende Namen von kürzlich in den „Vereinigten Staaten" verstorbenen Badenern: Bräuner, Christian, aus Baden 57 Jahre alt, gestorben am 20. April in Baltimore, Maryland. Kern, Katharina, geb. König, aus Auenheim, 44 Jahre alt, gest. am 8. Mai in Philadelphia, Pennsylvania. Motzer, Wilhelmine, geb. Wiesler, aus Heitersheim, 43 Jahre alt, gestorben am 8. Mai in Philadelphia. Schaller, Friederike, geb. Bühler, aus Friesenheim, 54 Jahre alt, gest. am 18. April in Cincinnati, Ohio. Schengler, Mathias, aus Külsheim, 76 Jahre alt, gest. am 22. Mai in Buffalo, New-York.

— **Hechingen**, 30. Aug. (S.M.) Die künftige Besatzung der Burg Hohenzollern wird die 10. Kompagnie des 6. badischen Infanterieregiments Nr. 114 bilden.

— **Aus der Pfalz**, 30. Aug. (Fr.J.) Die Tabakernte hat zum Theil in der Pfalz schon begonnen, und wenn auch die Menge zu wünschen übrig läßt, so wird dagegen die Güte vorzüglich werden und namentlich die Farbe die des vorjährigen Erzeugnisses noch übertreffen.

— In **Dorfelden** wurde vorgestern der dortige Pfarrer, der bei dem schweren Gewitter nach Hause gehen wollte, vom Blitz erschlagen.

— Der in **Erfurt** behufs Vernichtung der dortigen infizirten Rebkulturen weilende Dr. J. Moritz hat am 29. ds. daselbst die geflügelte Phylloxera sowie auch deren Eier gefunden. Durch diese Thatsache wird die von verschiedener Seite aufgestellte Behauptung, in Deutschland trete die geflügelte Reblaus in Folge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse nicht auf, vollständig widerlegt.

— **Eisenach**, 2. Sept. (F. J.) Die Stadt Vacha (zwischen Eisenach und Hersfeld) ist heute Nacht zum mehr als dem vierten Theil **abgebrannt**.

— **Köln**, 30. Aug. Aus Elsdorf wird der „Köln. Ztg." mitgetheilt, daß, nachdem der 27. August ziemlich ruhig verlaufen, am 28. Abends um 7 Uhr, von Jedermann deutlich verspürt, ein nicht unerheblicher **Erdstoß** stattgefunden und auch am 29., Vormittags 10 Uhr, ein solcher (schwächer als der letzte) wahrgenommen worden ist, das Erdinnere demnach sich noch nicht beruhigt zu haben scheint.

— **Düsseldorf**, 28. Aug. Das Bundesschießen soll ein Defizit von 160,000 Mark hinterlassen haben.

— **Pest**, 28. Aug. (F.J.) Heute Nacht wurde auf der belebten Kerepeserstraße der Laden des Juweliers Hofmann erbrochen und Juwelen im Werthe von 15,000 fl. gestohlen.

— **Paris**, 29. Aug. Gestern erschoß sich in der Notre-Dame-Kirche eine sehr hübsche junge Dame von 25 Jahren. Dieselbe hatte vorher in der Morgue, wo die unbekannte Leiche hingebracht wurde, ein Schreiben abgegeben, worin sie ankündigte, daß sie sich ums Leben bringen werde, und bat, daß man ihre Leiche nicht auf brutale Weise behandeln möge.

New-Orleans, 31. Aug. Die Gelbe-Fieber-Epidemie dauert mit ununterbrochener Heftigkeit fort. In den jüngsten Tagen kamen auch Erkrankungen vor in Jackson (Mississippi, Mobili (Alabama) und Hickmann (Kentucki).

---

längst erkannt, daß der reiche Mann mit dem vornehmen Aeußern eine falsche Rolle spielte, um dem Gespenst Langweile zu entfliehen; allein er hielt es für klüger darüber zu schweigen, da sich durch diese Entdeckung ein weites Feld für seinen speculativen Kopf eröffnete. Zur rechten Stunde wollte er sprechen; er hoffte, daß sie nicht allzu lange auf sich warten lassen würde.

Unter falschen Spielern, unter den verderbtesten Frauen, die in dem Hause des alten Ducloze aus- und eingingen, vergeudete der junge Graf seine Zeit, scheinbar auf alle Pläne des würdigen Schwiegervaters in spe und Fleurettens eingehend.

In dieser Umgebung, als der Bräutigam der in Paris nur allzu bekannten Spielertochter, selbst ein notorischer Spieler, war Graf Eglofstein von Curt Hasse betroffen worden.

(Fortsetzung folgt.)

— **Berlin**, 27. August. Wie bereits gemeldet, war es den beim **Wrack** des „Großen Kurfürsten" beschäftigten Tauchern gelungen, einen schweren Anker vom Schiffe klar zu machen. Gestern ging nun einer der Taucher, Namens Thomas, hinab, um den Anker mit dem Hebungsponton in Verbindung zu setzen. Nach etwa anderthalb Stunden ward er auf ein von ihm gegebenes Zeichen heraufgezogen. Als ihm darauf der Helm und die übrigen Taucherkleider abgenommen waren, verfiel er in Bewußtlosigkeit, das Gesicht war purpurroth und Schaum trat ihm vor den Mund. Er ward sofort ans Land und untergebracht, ist indeß noch nicht zum Bewußtsein gekommen. Nach Ansicht der Aerzte hat er durch zu langes Verbleiben unter Wasser einen Schlagfluß und inneren Bluterguß erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. (K.Z.)

Vom Büchertisch.

Die „**Neue deutsche Dichterhalle**" (Chefredaktör Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 15, Jahrgang II, folgenden Inhalt:

Einst sinken die Blumen von Hermann Humm. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Viertes bis siebendes Blatt. — Der Indierin Rache von Eugen Hané. — Zum Trost von Ph. Schwarzhaupt. — Carl und Franz Moor in Schiller's „Räuber". Literarische Skizze von Gottfried Harweck-Waldstedt. (Schluß.) — Wort und Begriff von H. Nitsche. — Offener Sprechsaal.

Die Neue Deutsche Dichterhalle bietet heranstrebenden jungen Talenten fördernde Anleitung und nimmt Einsendungen entgegen.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittels Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden).

Amtliche Verkündigungen.

Die Besetzung von Pfründnerstellen in dem Bezirksspitale zu Baden betr.

Nr. 25,097. In dem herrschaftlichen Bezirksspitale in Baden sind dermalen vier Freiplätze für männliche Pfründner zu vergeben.

Die hierzu vereigenschafteten Personen katholischen Bekenntnisses aus den vormals Baden-Baden'schen Landestheilen, welche als Pfründner in die genannte Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben ihr Bewerbungsgesuch unter Anschluß glaubhafter Zeugnisse über Confession, guten Leumund, Alter und Gesundheitszustand, sowie über Heimathsangehörigkeit, Vermögens- und Familienverhältnisse durch Vermittelung des Ortsarmenrathes bei dem betreffenden Bezirksamte innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Karlsruhe, den 23. August 1878.

Großh. Verwaltungshof.
v. Seyfried. Trenkle.

Die Aufbewahrung der Rechnungs-Doppelschriften dahier betr.

Nr. 15,181. Diejenigen Gemeinderäthe bezw. Verwaltungsräthe, welche die Doppelschrift der 1876r Gemeinde- bezw. Orts-Rechnung noch nicht anher vorgelegt haben, werden an deren sofortige Einsendung erinnert, ansonst die Fertigung solcher auf Kosten des Rechners von hier aus angeordnet würde.

Offenburg, den 30. August 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Die öffentliche Armenpflege betr.

Nr. 15,180. Die Gemeinderäthe von Altenheim, Appenweier, Bühl, Elgersweier, Fessenbach, Griesheim, Müllen, Nesselried, Niederschopfheim, Oberentersbach, Rammersweier, Reichenbach, Schutterwald, Unterharmersbach, Urloffen, Windschläg, Zell-Wb. und Zunsweier werden beauftragt, die Ausgabsbeilagen zu den Gemeinderechnungen von dort für die Jahre 1875 und 1876 umgehend anher einzusenden.

Offenburg, den 30. August 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader.

Nro. 15,113. In Dundenheim Bezirksamts Lahr ist in den Stallungen des Georg Rudolf und Michael Scheidecker die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wir weisen die Bürgermeisterämter der benachbarten Gemeinden an, die im 1872er landwirthschaftl. Wochenblatt enthaltene Belehrung öffentlich bekannt zu geben.

Offenburg, den 31. August 1878. Großh. Bezirksamt.
Baader. Kraetz.

Bekanntmachungen.

Die Entleerung der Abtrittgruben in hies. Stadt betr.

Nr. 4237. Dem § 8 der unterm 8. Juli v. J. erlassenen ortspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs mußte wiederholt eine andere Fassung gegeben werden.

Wir bringen die Vorschrift in ihrer jetzigen Geltung nachstehend zur allgemeinen Kenntniß:

§ 1.

Die Entleerung der Abtrittgruben und Abtrittonnen und die Abfuhr ihres Inhalts geschieht nur durch besonders hiezu von der Stadt angestellte Arbeiter und Fuhrleute.

Ausnahmen können durch die Polizeibehörde gestattet werden.

Zu der Entleerung wird — wo immer ausführbar — nur die Saugpumpe verwendet, daher ist es untersagt, in die Abtrittgrube Stroh, Lumpen, Scherben, Küchenabfälle, Schutt und dgl. zu werfen.

§ 2.

Die Entleerung geschieht auf Ansuchen der Eigenthümer und Bewohner des Hauses oder auf Anordnung der Polizei.

§ 3.

Sobald Gruben und Tonnen über $^2/_3$tel gefüllt sind, haben die Hausbewohner der städtischen Polizeibehörde Meldung zu machen, welche dann mit möglichster Berücksichtigung vorgebrachter Wünsche die Zeit der Entleerung bestimmen wird.

§ 4.

Die Abfuhr regelrecht verschlossener Tonnen und die Entleerung der Gruben mittelst der Saugpumpe kann zu jeder Tageszeit stattfinden.

§ 5.

Die etwaige Entleerung ohne Saugpumpe darf nur zwischen 11 Uhr Nachts und 6 Uhr Morgens nach vorgängiger genügender Desinfection durch Eisenvitriol oder Carbolsäure geschehen.

§ 6.

Zur Abfuhr von Gruben- und Tonneninhalt dürfen nur mit Oelfarbe angestrichene sauber gehaltene, wasserdichte und gut verschlossene Fässer oder Behälter verwendet werden.

§ 7.

Nach vollendeter Arbeit werden Hof, Gang und Straße durch die in § 1 genannten Arbeiter gehörig gereinigt.

§ 8.

Die Preissätze für Entleerung der Gruben und für Abfuhr des Latrineninhalts werden alljährlich nach Berathung mit dem Gemeinderath durch das Bürgermeisteramt veröffentlicht.

§ 9.

Die Bezahlung dieser Taxen geschieht nicht an die Arbeiter, sondern an die städtische Verrechnung auf Zustellung eines Forderungszettels.

§ 10.

Etwaige Beschwerden sind bei der Polizeibehörde anzubringen.

§ 11.

Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat nach R.St. G.B. § 366, 10, eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen zur Folge.

Offenburg, den 31. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.
J. V.
Fr. Ries.

4846.2.1. Wagner.

Gewerbeschule Offenburg.

4812.3.2. Nächsten Donnerstag den 5. l. M. wird wieder der Unterricht in der Gewerbeschule fortgesetzt und zwar bis auf Weiteres nach dem Sommerstundenplan.

Offenburg, den 2. Septbr. 1878.

Der Vorstand.

Dammarbeiten an der Kinzig.

4834.2.1. Wir versteigern

Samstag den 7. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,

die Arbeiten für Verstärkung des linkseitigen Kinzigdammes auf Gemarkung Schwaibach zwischen dem sog. Paulischänzle und Baierwasendamm in Loosabtheilungen auf dem Platze (bei ungünstiger Witterung in der Pflugwirthschaft zu Schönberg) im Anschlag von rund 8000 M.

Beginn der Versteigerung beim Paulischänzle.

Offenburg, den 2. Septbr. 1878.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection.
Stuber.

Holz-Versteigerung.

4835. Der Heiligenfond Berghaupten versteigert aus seinen eigenthümlichen Waldungen

Dienstag den 10. Septbr.,
Nachm. 4 Uhr,

in der Krone dahier 48 Stämme Nutzholz, 109 Festmeter messend, 33 Ster Scheit- und Prügelholz, 245 tannene Bengelwellen und Schlagraum, wozu Steigerungslustige einladet

Berghaupten, den 2. Septbr. 1878.

Kathol. Stiftungscommission.

Wucherstierversteigerung.

4837. Die Gemeinde Appenweier versteigert am

Donnerstag den 5. d. M.,
Vorm. 10 Uhr,

bei der Stierstallung einen fetten zum Sprung untauglich gewordenen Wucherstier an den Meistbietenden.

Appenweier, den 2. Septbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Graf, Bürgermeister.

Steigerungs-Bekanntmachung.

4842. In Folge richterlicher Verfügung werden den Fidel Leitermanns Eheleuten von Fessenbach am

Donnerstag den 5. d. M.,
Nachm. 4 Uhr,

bei deren Behausung

1 neumelkige Kuh, circa 10 Ctr. Heu und Stroh, 1 Weintrotte mit Zugehörde, 1 Herbstbütte, 1 Zuber, 1 Krautstande, 1 kl. Fäßle, 1 Fruchtputzmühle, 1 Kuhkummet, 1 Kleiderkasten, 1 Glaskästle, 1 Küchekasten und sonst verschiedene Fahrnißgegenstände

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Offenburg, den 1. Septbr. 1878.

Steiger, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

4603.2.2. In Folge richterlicher Verfügung werden aus den Gantmassen des Schwanenwirths Jakob Fink IV. in Altenheim und Chr. Otto in Kehl

Dienstag den 24. Septbr. d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

im Rathhause in Altenheim nachbenannte Liegenschaften in der Gemarkung Altenheim-Rohrburg öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

1.

Grdst.-Nr. 149/151: 73 Ar 35 Meter, theils Acker, theils Steinplatz im Unterwaldfeld mit Ziegelhütte, Trockenschopf und Brennofen, neben Josef Frößel von Kittersburg, geschätzt zu 3100 M.

2.

Grdst.-Nr. 151: 26 Ar 10 Meter, theils Acker, theils Steinplatz allda, beiders. neben selbst, geschätzt zu . . . 650 M.

3.

Grdst.-Nr. 153: 13 Ar 28 Meter, theils Acker, theils Steinplatz allda, beiders. neben selbst, gesch. zu . . . . 650 M.

4.

Grdst.-Nr. 154/155: 26 Ar 11 Meter, theils Acker, theils Steinplatz, neben Altbürgermeister Rennwald in Marlen, geschätzt zu . 800 M.

5.

Grdst.-Nr. 181/183: 46 Ar 1 Meter, theils Wiesen, theils Steinplatz allda, neben Weg, gesch. zu . . . . . 1225 M.

6.

Grdst.-Nr. 184: 58 Ar 29 Meter, theils Wiesen, theils Steinplatz allda, beiders. neben Creditbank Kehl, gesch. zu . . 700 M.

7.

Grdst.-Nr. 188/189: 41 Ar 50 Meter, theils Acker, theils Steinplatz allda, neben J. C. Otto, gesch. zu . . . . 900 M.

Die Steigerungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden in dem Geschäftszimmer des Notars eingesehen werden.

Offenburg, den 20. August 1878.

Großh. Notar:
Münzer.

Bühl bei Offenburg.

Oehmtgrasversteigerung.

4833. Donnerstag den 5. Septbr., Nachm. 2 Uhr nach Beendigung der Gemeindeöhmtgrasversteigerung, wird der diesjährige Oehmtgraserwachs der hiesigen Pfarrwiesen mit Borgfrist bei guter Bürgschaft bis Martini d. J. im Ankerwirthshause dahier öffentlich versteigert.

Bühl, den 2. Septbr. 1878.

Interkalarrechner Broß.

Erlach.

Stierversteigerung.

4836.2.1. Die hiesige Gemeinde versteigert am

Dienstag den 10. Septbr.,
Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhaus einen sehr fetten Rindfasel, wozu man höflichst einladet.

Erlach, den 2. Septbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Kräßig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bühl bei Offenburg.

Oehmtgrasversteigerung.

4806.2.2. Die Gemeinde Bühl versteigert am
Donnerstag den 5. d. M.,
Nachm. 1 Uhr,
auf dem Rathhause dahier den Oehmtgraserwachs ab den Gemeindewiesen mit Borgfrist bis Martini d. J.

Bühl, den 1. Septbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Gaß.

Oehmtgrasversteigerung.

4725.3.3. Die Verwaltung des adeligen Damenstiftes versteigert am
Samstag den **7.** Septbr. d. J.,
Vorm. 9 Uhr
beginnend, in der Wirthschaft des Hrn. Heinrich Fischer zu **Gröberhof** das Oehmtgras von ungefähr 80 Morgen Wiesen vom Gröbergute bei Zell a. H. mit Borgfrist bis Martini d. J., wozu die Steigerungsliebhaber andurch eingeladen werden.

Oehmtgrasverkauf.

4845.2.1. Kaufmann G. Stählin hier hat am Schwalbenrain das Oehmtgraserträgniß von 1½ Morgen zu verkaufen.

Pflästersteine,

harten Sandstein, liefere ich das ganze Jahr p. □Meter zu 2 Mark nebst Transport bis Offenburg. Auf Verlangen verpflästere ich die Steine selbst um annehmbaren Preis. Für jede von mir gefertigte Arbeit leiste ich 3 Jahre Garantie. Geneigtem Zuspruch sehe ich entgegen.

Ludwig Fischer,
Pflästerer in Oberschopfheim,
4796.3.2. Amt Lahr.

Offenburg.

4847.3.1. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die noch vorhandenen Blechwaaren jeder Art, Lampen u. s. w., zu den billigsten Preisen ausverkaufe.

Blechnermeister **Carl Tritschler Wwe.,**
Steinstraße.

Appenweier.

4843. Max Herbt Wwe. hat eine 2½jährige braune Stute zu verkaufen.

Auch werden noch mehrere hundert Liter gesundes Lagerbier abgegeben.

Geld auszuleihen.

4826.2.1. M. 1500 sind ganz oder theilweise gegen gerichtliche Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Obst-Mahlen und Trotten

bei **Jos. Nonn** in Offenburg. 4840.3.1.

Silberputz

zum Reinigen aller Metalle aus dem Hauptdepot von Th. Brugier in Karlsruhe ist zu haben bei

Franz Dimmler,
4830.2.1. Offenburg.

4656.3.3. In **natürlichen** Mineralwasser sind in ganz frischer Füllung eingetroffen:

Emser Kränchen,
Selterswasser,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Hunyadi János Bitterwasser,
Vichy Grande Grille

bei **Ph. Müller,**
Hauptstraße Offenburg.

Offenburg.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

4822.3.1. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Bahnhofhôtel,

unmittelbar dem Bahnhof gegenüber gelegen, käuflich erworben und eröffnet habe.

Das Hôtel mit 40 neu und elegant eingerichteten Zimmern, großen Speise- und Restaurationslocalitäten, sowie anstoßendem, schattigem Wirthschaftsgarten, überhaupt mit allem nöthigen Comfort der Neuzeit ausgestattet, setzt mich in die Lage, den Anforderungen eines verehrlichen hiesigen wie reisenden Publikums nach jeder Richtung gerecht zu werden.

Es wird mein Bestreben sein, bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen stets gute Küche zu führen und reingehaltene Getränke zu verabfolgen.

Mich einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend zeichne

Hochachtungsvollst
Carl Pirsch,
vormals Gasthof z. Stadt Basel Straßburg i./E.

Offenburg, im September 1878.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

In Offenburg zu haben bei den Herren Apoth. Döes, Apoth. v. Berg, Kaufm. Math. Walter und Kaufm. Ph. Müller. 1.3.9.

Alpenkräuter-Magenbitter

von Aug. F. Dennler in Interlacken (Schweiz) in ganzen und halben Flaschen empfiehlt bestens

Franz Dimmler,
4829.2.1. Offenburg.

Laden mit Wohnung,

in der Hauptstraße und am Marktplatz in Kehl gelegen, hat, auf 1. Novbr. beziehbar, zu vermiethen

J. Weißgerber,
4803.2.2. Bierbrauereibesitzer in Kehl.

Heilbronn.

Gruis'sches Augen-Wasser

Alleinverkauf für Offenburg und Umgegend Apoth. **Döes** in Offenburg. 1278.3.18.

Zwei tüchtige Schlosser

finden dauernde Beschäftigung bei **Kromer,** Schlossermeister in Kehl. 4838.

Offenburg.

4824.2.1. Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen, können sogleich eintreten bei Geschwister **Rehner.**

Offenburg.

4733.3.3. Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und sich den sonstigen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet bei gutem Lohn eine Stelle — wo? sagt die Exp. d. Bl.

4828.2.1. Ein oder zwei Gymnasiasten finden gute Aufnahme — wo? sagt die Exped. d. Bl.

4832.2.1. Zwei Zimmer mit Küche sammt Zubehör hat auf 1. October zu vermiethen Frau Gutmann, Goldgasse 538 in Offenburg.

Ehrenerklärung.

4823. Alles, was ich gegen Wagner Karl Huber von hier beim Waschen am Wassergraben gesagt habe, erkläre ich als lügenhafte Erfindung und boshafte Verleumdung.

Ebenso ist meine Ehrenerklärung in Nr. 199 d. Bl. im Geiste der Bosheit abgefaßt, um ihn nicht nur hier sondern soweit dieses Blatt cirkulirt zu verdächtigen. Gerne gebe ich diese Erklärung ab um der gerechten Strafe zu entgehen.

Elgersweier, den 29. August 1878.

Augustin Spinner Ehefrau.

Naturwissenschaftlicher Verein.

4839. Heute Mittwoch Abends Versammlung.

Männergesangverein Concordia Offenburg.

Mittwoch den 4. d. M., Abends 8 Uhr,
Gesangprobe.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Offenburg, den 3. Septbr. 1878.

4844. Der Vorstand.

Feuerwehr!

Donnerstag Abend 6 Uhr
Specialprobe von Spritze I.
Das Commando.

Wohnungsvermiethung.

4825.2.1. Wegen Versetzung von hier ist meine Wohnung im Hause des Herrn Weinhändler Moriz Kahn — Bahnhofstr. Nr. 106 — vom 15. Septbr. an zu vermiethen.

Oskar Brentano.

Wohnungsvermiethung.

4841.2.1. Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher hat auf den 17. Novbr. zu vermiethen

Franz Schmalzer,
Messerschmied, Metzgerstraße 244.

Wohnungs-Miethverträge

sind zu haben in der Buchdruckerei von **A. Reiff & Cie.** in Offenburg.

Frankfurter Curs vom 2. Sept. 1878.

Gold.	M.	Pf.
20 Franks-Stücke	16	24—28
Englische Sovereigns	20	40—45
Russische Imperiales	16	70—75
Holländer 10 fl. Stücke	16	65
Rand-Dukaten	9	55—60
Dollare in Gold	4	17—20

Badische Staatspapiere.

Badische fl. 35-Loose	144
„ 4 % Pr. Thlr. 100-L.	121¾
„ 5 % Obligationen	103
„ 4½ % do. i. Thlr.	102⅜
„ 4 % do. i. Mark	95½
„ 3½ % do. 42er	—

5 % Pfandbriefe der Rheinischen Hypothekenbank	102⅛
4½ % „ „ „ „	96¾

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.